

Warum nicht

Aus vollstem Herzen: DANKE!
Kennen Sie noch die Situation: Gerade hatten die Eltern bei der Bedienung in diesem langweiligen Restaurant die Rechnung bezahlt, kommt die Frau mit der großen schwarzen Brieftasche an und schenkt Ihnen noch einen Lolli. Natürlich war Ihnen klar, dass Sie jetzt unverzüglich zuschlagen müssen, schließlich hatte ja die Familie mindestens drei verschiedene Zahnpasten zu Hause, so dass es jetzt darum ging, dieses süße leckere Ding schnell in den Mund zu bekommen. Und dann kam diese scheußliche polemische Frage der Großen: „Wie sagt man???.“ Den Klaps, gepaart mit den Worten: „Wann lernst Du es denn endlich“ konnte man preiswert in Anzahl und Intensität dadurch steigern, dass man darauf hinwies, dass man mit vollen Mund eigentlich nicht sprechen darf. Dort liegt die psychologische Wurzel, dass es den Menschen schwer fällt, einfach mal Danke zu sagen. Nicht so unser Verein!

DANKE: Herr Dr. Dittmer von KST (Hauptsponsor des Lesesaals II) und Herr Klatt, Herr Antmann, Frau Giese vom ortsansässigen ABB Trainingscenter, Frau Gottschalk von der WBG Wilhelmsruh, Herr Olschowski von PI-Informatik, Herr Liefänder, Frau Schnabel von ABB Grundbesitz, Herr Grüne von der GSE System GmbH (Tresen und Bürostühle), Herr Rehak BIP (Hilfe bei dieser Zeitung), Herr Weise von der WISAG. Bei soviel Prominenz bedarf keines Hinweises mehr. Das „Danke“ im Namen der vielen Leser kam aus vollstem Herzen.

Patrick Meinhardt

Es wächst und wächst und ?



Foto: Marion Kunert

Ein lichtdurchfluteter heller Raum mit neuen weißen Regalen, so sieht er aus, unser neuer Lesesaal. Bereits in den letzten Wochen war er Anziehungspunkt für die kleinen Leser, die es sich auf den Kinderstühlen bequem machten und Bücher anschauten. Am 11. Juli 2009 stand der feierlichen Einweihung nichts mehr im Wege. Patrick Meinhardt als Vereinsvorsitzender erinnerte mit ein paar Worten daran, dass ohne die Hilfe vieler Sponsoren die Fertigstellung des Raumes nicht möglich gewesen wäre. Zwei Schüler(innen) der Rudolf-Dörrier-Grundschule zerschnitten symbolisch ein Band zum Lesesaal. Mucksmäuschenstill war es kurze Zeit später, als sie aus ihren mitgebrachten Büchern vorlasen. Dies konnten sie ausgezeichnet, was sie schon im Vorlesewettbewerb ihrer Schule bewiesen hatten. Minnja Hartmann aus der 4b belegte dort den ersten Platz und las jetzt aus „Das Lied der Delphine“. Marvin Kusian aus der 6b ist in seiner Klassenstufe Zweiter gewesen und hat doch wirklich an der spannendsten

Stelle von „Die drei ??? Kids“ sein Buch zugeschlagen. Nachdem der Beifall für die beiden verklungen war, versprach Stefan Liebich, u. a. Direktkandidat für den Wahlkreis 77 im Bezirk Pankow für DIE LINKE, die Belange der Bibliothek im Auge zu behalten. Im weiteren Verlauf des Nachmittags haben es sich viele Wilhelmsruher nicht nehmen lassen, bei Kaffee und Kuchen den Medienbestand unserer Bibliothek zu sichten oder im Bücherbasar nach Liebhaberstücken zu stöbern. Die Kinder hatten ihren Spaß beim Spielen mit einer von den Pankower Fröchtchen genähten Pille, Basteln, Rätseln sowie Wasserbombenwerfen, und wer wollte, konnte im Fahrerhaus der Feuerwehr sitzen.

Langsam rückte der Abend näher. Man konnte sich mit leckeren Sachen vom Grill stärken, ehe um 20 Uhr das Programm des politischen Kabarettisten Gerald Wolf begann. Teilweise mit der Gitarre und großem körperlichen Einsatz wurde die Politprominenz der letzten Jahre scharfzünftig unter die Lupe genommen.

Und dann irgendwann, so kurz vor Mitternacht, als die letzten Gäste nach Hause gingen, waren wir uns alle einig, dass es eine würdige Eröffnungsfeier für unseren wunderschönen Lesesaal gewesen ist.

Marion Kunert

LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.
BIBLIOTHEK

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do	14.00 - 19.00 Uhr
Mi, Fr	10.00 - 13.00 Uhr

Gekickt

Sommermärchen mit Pankowern ...



Foto: Fred Ring

Ein kleines Sommermärchen für 15 Jungs aus Pankow. Zum 2. Mal nahm die 1. C-Jugend des VfB Einheit zu Pankow e.V. am weltweit größten Jugendfußball-Turnier, dem Gothia-Cup, vom 12.-19. Juli 2009 in Göteborg/Schweden teil.

„Es war wie im vergangenen Jahr ein klasse geplantes und optimal organisiertes Mega-Event!“ berichtete der Trainer der Mannschaft, Alexander Penk, den wartenden Eltern am Flughafen Tegel bei der Rückkehr. Auch der Zusammenhalt der Mannschaft und die gesammelten Erfahrungen wurde durch die beiden Be-

treuer Heiko Kordes und Fred Ring sowie durch den, für das Turnier reaktivierten Co-Trainer Rüdiger Adam, besonders gelobt.

Unsere Unterkunft in einer Schule war bestens geeignet und so konnten wir gemeinsam mit den 12 weiteren Mannschaften aus den unterschiedlichsten Kontinenten und Ländern die Freizeit gestalten. Das Turnier fand auf unterschiedlichsten Plätzen verteilt in ganz Göteborg statt. Eine Anlage war schöner als die andere. Sportanlagen, von denen man nur träumen kann. Anlagen mit 20 Rasenplätzen und entsprechenden

Sanitäreanlagen! UNGLAUBLICH!
Der Turnierverlauf zeigte sich durch sehr starke Gruppenegegner aus Griechenland und Schweden zunächst als sehr schwierig. Doch mit einem Sieg im ersten Spiel und dem erreichten 3. Platz konnten wir dann im B-Finale bis ins Sechzehntelfinale einziehen. Hier konnten wir gegen einen zwar gleichwertigen aber mit mehr Glück gesegneten Gegner das 5. Spiel in 4 Tagen nicht für uns entscheiden - dies jedoch nach tollem Spiel und großartigem Kampf.

Rundum war dieser Saisonabschluss das Highlight der Saison, welches uns wieder einmal zeigte, zu welchen Leistungen der VfB Einheit zu Pankow in der Lage ist, wenn man die entsprechenden fleißigen Helfer, engagierte Eltern und nicht zu vergessen die uns unterstützenden Sponsoren findet. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei allen, die uns unterstützt haben, ganz herzlich bedanken.

... und nächstes Jahr werden wir mindestens ins Halbfinale einziehen, ganz bestimmt!

Rüdiger Adam, Co-Trainer

Veranstaltungen in Wilhelmsruh und Rosenthal

Seniorenbegegnungsstätte

Tollerstr. 5, Tel. 91 660 50

1. September 14 bis 17 Uhr

Modenschau mit Kaffee und Kuchen

29. September 14 bis 17 Uhr

Unsere Quartalsgeburtstagsfeier mit Geschenken

20. Oktober 14 bis 17 Uhr

Herbstfest mit Kaffee, Kuchen, Tanz und musikalischen Einlagen

17. November 14 bis 17 Uhr

Bockbierfest

Am 19. August 2009 wurde Hildegard Stedinger 90 Jahre jung und am 15. November feiert Heinz Klopfer seinen 90. Geburtstag.

Wir gratulieren!

CoffeeArt

11. September. 20.30 Uhr

Jazz mit Gregory Gaynair Group, Eintritt frei

Ständig wechselnde Ausstellungen verschiedener Künstler

Blumengeschäft „Floristeria“

Adventsausstellung am 21. und am 22. November 2009

Jugend- und Freizeiteinrichtung

Landhaus Rosenthal, Hauptstr. 94 Rosenthaler Herbst

Das Programm 2009 ist ausführlicher auf Seite 7 dieser Ausgabe zu finden

Dorfkirche Rosenthal

Singen mit Herz und Mund

Gibt es eigentlich noch andere Erntedank-Lieder neben „Wir pflügen und wir streuen“? Fällt Ihnen auf Antrieb ein anderes ein?

Falls nicht, dann kommen Sie doch zu „Singen mit Herz und Mund“! Und falls ja, dann kommen Sie auch und bringen das Lied mit!

„Singen mit Herz und Mund“ findet wieder statt am

Dienstag, 29. September, 19.30 Uhr in Rosenthal

Lange verborgen und doch entdeckt

„Wir suchen das Supertalent“ an der Rudolf-Dorrier-Grundschule

Am 5.6.2009 waren ab 16 Uhr alle Schüler, Eltern, Nachbarn und Lehrer eingeladen worden, der Rudolf-Dorrier-Grundschule einen Besuch abzustatten.

Ein Trödelmarkt von Eltern und Schülern, ein Verkehrsparcour der Polizei, Sportspiele vom Sportzentrum „Spok“, ein Kuchenbuffet des Fördervereins, eine Tombola für neue Fußballtore und „DAS TALENTEFEST“ zogen viele Leute aus Rosenthal und Umgebung an.

Das Wetter war herrlich und Kuchen, Würstchen und Getränke fanden schnell neue Besitzer.

Der Höhepunkt war am Abend das Talentefest, aus jeder Klasse nahmen ein oder mehrere Kinder teil, die vorher durch die Klassenverbände ausgesucht worden waren. Jeder konnte zeigen, was in ihm steckt.

Nach der Begrüßung durch die Schulleiterin Fr. Butt, leitete die Musiklehrerin Fr. Guske durch den Wettbewerb. Eine Jury aus Schülern, Lehrern und unabhängigen Zuhörern hatte es nicht leicht, aus diesen talentierten Darbietungen auszuwählen. Zu sehen waren Musikbeiträge (Gesang und Instrumente), Rhythmische Sportgymnastik, Kabarett, Tanz und vieles mehr. Nicht nur die Eltern, auch die Mitschüler fieberten mit - es entstand ein

Verbogen

Zusammengehörigkeitsgefühl der besonderen Art. Siegerin wurde die jüngste Teilnehmerin - Melanie Gauert aus der 1. Klasse, die eine perfekte Vorstellung in rhythmischer Sportgymnastik zeigte und alle in Erstaunen versetzte. Auch die anderen Teilnehmer wurden mit einem kleinen Preis beschenkt, denn Mut und die Vorbereitungszeit sollte belohnt werden.

Dieses Fest wird nicht das letzte dieser Art gewesen sein, denn es hat Kindern, Eltern und Lehrern viel Spaß bereitet.

Wir danken allen Helfern und Sponsoren und freuen uns auf ein nächstes Mal..

Pamela Binaanzer

Endlich wieder spielen

Bauferien



Foto: Christof Fröschl

Nach wochenlanger Bauzeit war es endlich so weit: der neu gestaltete Schulhof der 43.Grundschule wurde mit einem großen Sommerfest für die Schülerinnen und Schüler freigegeben.

Zur schon vorhandenen Vogelnest-Schaukel gesellte sich noch eine große Reifenschaukel. Ein Fußball-

feld mit Toren wurde kombiniert mit einem Basketballfeld. Auch die gefällten Kastanien der gleichnamigen Allee fanden hier einen neuen Platz - sie wurden als Kletterbäume, mit Tauen umwickelt, aufgestellt. Eine andere große Fläche lädt zum Toben ein - kombiniert aus Rasen, Büschen, Findlingen und einem Tunnel. Ein kleines Bächlein für Wasserspiele ist ein interessanter Zeitvertreib für die Pausen, die im neuen Schuljahr sogar noch verlängert werden, damit dieser schöne, neue Pausenhof auch ausgiebig von den Kindern genutzt werden kann. Auch die Schülerinnen und Schüler wurden in die Gestaltung mit einbezogen - jeder durfte ein Brett für den neuen Ballfangzaun bemalen. Das Fest wurde mit einer Ansprache des Direktors, Herrn Grenz, eröffnet, ohne dessen Engagement die Verwirklichung dieses Projektes sicher nicht so schnell möglich gewesen wäre. Anschließend traten

Schüler/innen aus den oberen Klassenstufen mit einer Playback-Show auf - es wurden viele bekannte Lieder aus den Charts mutig vorgetragen und auch der Jazz-Dance-Kurs hatte etwas einstudiert. Die Jüngeren hatten im Klassenverband mit ihren Lehrern Lieder und Tänze gelernt und durften diese auch aufführen. Jede Klasse hatte einen Stand auf dem Schulhof, bei dem sie entweder Spiele oder Kuchen und belegte Brote anboten - der Erlös floss in die Klassenkassen. Mit einem Lagerfeuer der Freiwilligen Feuerwehr Wilhelmsruh, bei der auch einige Schüler dieser Schule mitwirken, ging das Fest zu Ende.

Richtig erobern werden die Kinder den Schulhof erst nach den Sommerferien und auch die zukünftigen Schulanfänger können sich auf eine schöne Zeit in der Schule und natürlich auf diesem tollen Schulhof freuen.

Kathleen Fröschl

Hoch auf dem gelben ...

Was lange währt wird Jut(erbog)!

Die alte Binsenweisheit, dass gut wird, was lange Zeit braucht, um zu werden, hat sich wieder einmal bewahrheitet. Denn in Erinnerung an den gelungenen Ausflug des B-Teams nach Wittenberg am 13. Oktober 2007 hatten viele von uns den Wunsch, endlich wieder eine gemeinsame Fahrt zu unternehmen.

Aber- „Wohin soll denn die Reise geh'n?“ Keine lange Fahrtzeit, keine hohen Kosten, aber kulturell wertvoll, und der Termin musste auch passen.

In bewährter Weise kümmerte sich Anke B. um alles Organisatorische. Und auf der B-Team-Sitzung im April einigten wir uns auf die Fahrt ins tausendjährige Jüterbog am 13. Juni 09. Nach kurzweiliger Reise vom Bahnhof Gesundbrunnen aus erreichten wir unser Ziel und erstürmten zwecks erster Fotos die dicke „Hanna“ auf dem Bahnhofsvorplatz, ein originelles hölzernes Bähnle! Ein zwanzigminütiger Fußmarsch führte uns schließlich ins Stadtzentrum- durch menschenleere Straßen – irgendwie geisterhaft. Samstagvormittag – wo waren denn nur die Einwohner dieses verträumten Städtchens? Aufkommende Vermutungen wurden später durch den Stadtführer bestätigt:

Jüterbog ist, wie manch anderer Ort, inzwischen empfindlich entvölkert und mehr und mehr zur Schlafstadt

geworden. Vorm Rathaus angekommen, hielten wir kurz Rat über die verbleibenden Stunden bis zur verabredeten Stadtführung nach dem gemeinsamen Mittagessen Ergebnis: Freizeit zum Bummeln, Kaffeetrinken, Shoppen ect.

Ein erster Blick in die umliegenden Straßen und engen Gassen. Dieser Ort ist seehr alt! Schöne Backsteinbauten, Türme, Stadttore - teils gut und geschickt restauriert, Zeugnisse romanischer und gotischer Baukunst machten uns neugierig auf die zu erwartende Führung.

Nach dem Mittagessen in der historischen Gaststätte „Schmied



zu Jüterbog“, wo wir uns herzlich von unserem tüchtigen Helfer Daniel P. verabschiedeten, ging es los zur Stadtführung.

Diese begann nach kurzem Spaziergang am Ursprung der Stadt, nunmehr vor dem Dammtor gelegen, an der Nikolaikirche und am ehemaligen Kloster der Zisterzienserinnen.

Hier wehte ein Hauch der wechselvollen Geschichte dieser kleinen alten Flämingstadt zu uns herüber: die Bedeutung als Knotenpunkt an einer wichtigen Handelsstraße, die jahrhundertelange Zugehörigkeit zum Erzbistum Magdeburg, die Verwüstungen im Dreißigjährigen Krieg, Tetzels Ablasshandel, verheerende Seuchen wie die Pest, ein selbstbewusstes Bürgertum u.v.m.!

Beeindruckt wanderten wir danach zum Mönchenkloster, im 16. Jh. für die Franziskanermönche erbaut, heute das Kulturzentrum der Stadt. Das spätgotische Backsteingebäude birgt heute in seinem modernen In-

neren eine Bibliothek, die Information, ein Theater und ein Museum. Nach erholsamer Kaffeepause traten wir am späten Nachmittag müde und zufrieden die Heimreise an. Einhellige Meinung: Dieser Ausflug hat unserem B-Team richtig gut getan!

Anna-Luise Lau

Was lesen wir denn heute

Bella und Edward – die Schöne und das „Biest“

Männer seid gewarnt! Lasst die Finger von diesen Büchern. Ansonsten wären Depressionen vorprogram-

miert, denn der Held ist schön wie eine griechische Marmorstatue (und fühlt sich auch so an), stärker als Arnold Schwarzenegger (aber ohne dessen befremdliche Muskelmas-

sen), musikalisch begabt und von einer der Schwerkraft trotzenen Schnelligkeit.

Er vereint strahlende Jugend (scheinbare 17 Jahre) mit Alters-

Weltenbummler

Gelesen

weisheit (mehr oder weniger „gelebte“ 103 Jahre) und wenn ihn das Sonnenlicht trifft, glitzert seine Haut diamantengleich in tausend Facetten. Kurz und gut: Edward ist ein Vampir, allerdings kein gewöhnlicher, sondern einer von den guten. Längst hat er Menschenblut von seiner Speisekarte gestrichen, begnügt sich mit tierischer Beute.

Frauen seid gewarnt! Leugnet, diese Bücher gelesen zu haben. Ansonsten müssen Mädchen damit rechnen, dass ihnen jegliche Coolness abgesprochen wird. Sollten schon ein paar mehr Kerzen die Geburtstagstorte zieren, sind die Folgen nicht weniger schwerwiegend, denn es wird offensichtlich, dass man gerne wieder 17 wäre. Gar nicht zu reden von den Abstrichen in punkto Intelligenz und Geschmack, die es in Zukunft zu verkraften gelte.

Wer sich auf „Bis(s) zum Morgenrauen“ einlässt, fällt lesenden Auges, aber vernebelten Verstandes dem Verderben der Trivialliteratur anheim. Stefanie Meyer hat vier Bände mit rund 2.500 Seiten („Bis(s) zur Mittagsstunde“, „Bis(s) zum Abendrot“, „Bis(s) zum Ende der Nacht“) mit der Liebesgeschichte von Edward und Bella gefüllt – allesamt Bestseller.

Im Januar 2009 ist der relativ vorlagengetreue Film zum ersten Band unter dem Originaltitel „Twilight“ mit großem Erfolg in den Kinos angelaufen.

Bella Swan ist ein Durchschnittsteenager, eher unauffällig und ohne besondere Begabung, fast eine Außenseiterin, die bei ihrer alleinerziehenden Mutter aufwächst. Als sie 17-jährig zu ihrem Vater, einem Polizisten, in ein verregnetes Provinznest zieht, ändert sich alles.

Plötzlich gilt sie für das, was ihr Name sagt, für eine Schönheit und die ersten Verehrer lassen nicht lange auf sich warten.

Doch Bella hat nur Augen für den attraktiven Jungen mit dem bronzefarbenen

Haar und den Bernstein-Augen, der in der Cafeteria der High School am Nachbartisch sitzt. Zu ihrem Bedauern scheint Edward ihr gegenüber nichts als heftige Abneigung zu empfinden. Doch das Gegenteil ist der Fall:

Edward hat Bella buchstäblich zum Fressen gern und hält sich fern, um nicht der Biss-Versuchung zu erliegen. Zum Glück ist Bella wie geboren dafür, Beschützerinstinkte zu wecken. Sei es, dass ein Auto droht, sie zu zerquetschen oder dass ihr üble Gesellen in finsternen Gassen auflauern.

Schon bald verbringt Bella jede freie Minute mit ihrem Retter, dessen Geheimnis sie dank der Hinweise ihres Jugendfreundes Jacob Black, eines Angehörigen der Quileute indianischen Ursprungs, schnell erkannt hat.

Kaum hat sie sich in der Welt der menschenfreundlichen Vampire eingelebt, naht das Unheil in Gestalt einer Bande marodierender Blutsauger alten Schlages, die in Bella nicht mehr sehen als einen leckeren Snack. Obwohl es unserem Helden gelingt, den Widersacher im tödlichen Zweikampf zu besiegen, kann er es sich nicht verzeihen, seine große und einzige Liebe dieser Gefahr ausgesetzt zu haben.

Für Bella gibt es nur eine Lösung: Edward muss ihr helfen, auch ein Vampir zu werden. Doch der zaudert, will ihre Seele nicht gefährden und zu mindest vorher nach menschlichem Brauch heiraten.

Soll ich erzählen wie das Märchen weitergeht?

Edward wird Bella verlassen als er erkennt, dass er sie nicht ausreichend schützen kann. Beide werden fast daran zerbrechen. Bella wird es in letzter Minute schaffen, Edward vom Freitod mit Hilfe der Volturi – uralte Wächter und Geheimniswahrer – abzuhalten.

Die Quileute werden als Werwölfe den jahrhundertealten Kampf gegen

die Vampire wieder aufnehmen. Aus dem Zweckbündnis von Edward und Jacob wird trotz des Kampfes um Bellas Liebe eine dauerhafte Männerfreundschaft erwachsen.

Man kann bereits dem ersten Band, der immerhin mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 2006 ausgezeichnet wurde, einiges anlasten. Er ist sprachlich kein Meisterwerk. Die Dialoge sind oft hölzern, Wortwiederholungen an der Tagesordnung.

Nur schwer verdaulich sind Bella als „ewig lockendes Weib“ und Edward als ein den sexuellen Anfechtungen widerstehender „Seelsorger“. Das christliche Sendungsbewusstsein der Autorin (kein Sex bzw. Biss vor der Ehe) schimmert allzu deutlich durch. Eines kann man dem Roman jedoch nicht vorwerfen, dass er langweilt.

Leider geht der Autorin in den Folgebänden zunehmend die Luft aus. Der Magie, den nachvollziehbaren Irrungen und Wirrungen junger Liebe wird immer weniger Raum gegeben.

Das „große“ Finale erweist sich geradezu als Flop. Bella, deren Verwandlung in einen Vampir entgegen vorangegangener Warnungen nahezu konfliktfrei verläuft, mutiert zu einer Art Gebärmaschine und Übermutter.

Ihre Tochter – Produkt einer enttäuschend phantasielos beschriebenen und von Bella unerträglich hingebungsvoll mit vielen blauen Flecken bezahlten Liebesnacht – entwickelt sich im Zeitraffertempo zu einer Art Lolitta.

Jacob und sie werden auf Grund einer obskuren „Prägung“ zum Paar erklärt, was angesichts der „kindlichen Braut“ einen faden Beigeschmack hinterlässt und das Lesevergnügen deutlich schmälert.

Anke Burkhardt

Kinderoper

Kinder und Jugendliche mit vielen Interessen, einfach wunderbar.

Kennen Sie auch die verbreitete Meinung, die Kinder und Jugendlichen heutzutage interessieren sich nur noch für Computer – vor allem für Gewaltspiele – für Fernsehen und fürs Nichtstun?

In unserer Bibliothek machen wir täglich andere Erfahrungen: die Kinder lesen gern und viel, interessieren sich für alle Arten von Nachschlagewerken über Natur und Technik und fragen uns aus.

Dass sie sich auch für ihre Hobbys begeistern, sieht man an den Fußballern in Schweden oder an den Kindern der Musikschule Pankow:



Foto: André Kindzorra

Den Weg aus dem Wald finden – Kinder proben für die Märchenoper Pollicino

Die Eltern setzen ihre Kinder im Wald aus, weil das Geld nicht reicht, um alle zu ernähren. Der zeitgenössische Komponist Hans-Werner Henze schrieb seine Märchenoper für LaienmusikerInnen einer Musikschule in Italien und begleitet Pollicino und dessen sechs ältere Brüder mit großer Sympathie auf ihrem schwierigen Weg. In der Musik kann man hören, wem man trauen kann und wem nicht, wo Angst und wo Hoffnung ist.

Anfang Januar rief die Musikschule „Béla Bartók“ Pankow zum Workshop für Laien auf, unterschiedliche Schlagwerke zu erlernen und in einer Oper mitzuwirken, im Juli fanden die Aufführungen statt. 120 SchülerInnen der Musikschule haben sich auf den schwierigen Weg gemacht, dieses anspruchsvolle Werk Henzes auf die Bühne zu bringen. Henze hat für ein ungewöhnliches Orchester voller Blockflöten, Gitarren und vielen – auch ungewöhnlichen – Schlaginstrumenten herausfordernde Partien geschrieben. Die SängerInnen im Alter zwischen 9 und 30 Jahren stellten all ihr Können unter Beweis. Alle wurden liebevoll und kompetent von 20 Lehrenden betreut, die sie bei der Einstudierung unterstützen. Zwei Regie-Studentinnen der Musikhochschule „Hanns Eisler“ (Tamara Heimbrock und Eva-Maria Weiss) sowie ein mit moderner Musik und dem Musizieren mit Kindern er-

Vorbei

probter Dirigent (Tilo Schmalenberg) arbeiteten mit den jungen Musikanten. Besonders Kinder sollten angesprochen und für die Möglichkeiten der Oper begeistert werden – sowohl als Künstler, als auch als Zuschauer. Die Rechnung ging auf – alle Künstler hatten viel Spaß und sind gereift aus dem Probenprozess und der jubelnd aufgenommenen Aufführungen hervorgegangen und auch die Zuschauer waren begeistert.



Foto: André Kindzorra

*Der „Menschenfresser“
Thomas Schreier*

All denen, die dieses Wagnis mit den Schülerinnen und Schülern unternommen und getragen haben, ein großer, herzlicher Dank.

Carla Pitt

Wie, Wo, Was, Wer

Herausgeber

Leben in Wilhelmsruh e.V.
Hertzstraße 61,
13158 Berlin

Redaktion
Lokales
Design
Druck

Carla Pitt
Carla Pitt
Sven Olivie
Bürodienste in Pankow

Vorstands-Vorsitzender

Patrick Meinhardt

Tel.

030-91 77 23 70/71

E-Mail

info@leben-in-wilhelmsruh.de

Fax

030-91 77 23 79

Internet

www.leben-in-wilhelmsruh.de

Impressum

Es geht um die Wurst

Ja, was hat die Wurstbude mit der Gründung Berlins zu tun? Unsere Stadt ist durch zwei Imbissbuden entstanden! So wie „Konnopke“ heute die eiligen Berliner mit leckerer Bratwurst erfreut, genossen im 13. Jahrhundert die Fuhrwerker, die mit ihren Wagen die Spree an einer flachen Furt überquerten, nötige Stärkung. Zu beiden Seiten des Flusses nämlich – etwa dort, wo sich heute die Mühlendammbrücke befindet – luden Kleinstgaststätten ein. Auf solche und andere originelle Ge-

schichtereignisse traf Journalistin Irma Hahnemann-Zimm, als sie sich auf die Suche nach ihren Vorfahren und deren Lebensweise machte. Für ihre mehrbändige Familienchronik stöberte sie in Archiven, unternahm tatsächliche und gedankliche Reisen nach Rügen, Anklam, Polen, nach Tel Aviv, New York, Brasilien. Dabei fand sie auch heraus, dass ihre Vorfahren zu den ersten Einwohnern Berlins gehörten. Als Stadthauptmann, Stadtkämmerer, kurfürstlicher Hofschreiber gründeten sie

Filetspitzen

z. B. auf Sumpfgelände gegenüber dem Schloss den Friedrichswerder. Anfang November wird die Autorin – unterstützt von ihrer Tochter Anke Burkhardt – in einer Lese- und Fragestunde über ihre Abenteuer bei der Erkundung der Vergangenheit berichten. Wie bringt man eine Familienchronik zustande, wo erhält man Auskunft? Stadtkarten, Berlin-Fotos und Familiendokumente sollen längst vergangene Zeiten lebendig werden lassen. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Rosenthaler Herbstspektakel

Die Zeit ist reif, die Preise heiß. Wie in jedem Jahr freut sich der Rosenthaler Herbst auf Sie und wir uns auf ihn. Schausteller, Gewerbetreibende und Institutionen bieten ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm.

Die Bibliothek und der Verein „Leben in Wilhelmsruh e.V.“ werden keine Kosten und Mühen scheuen, ihren Ansprüchen gerecht zu werden. Wir stellen nicht nur Bücher vor, sie können bei uns stöbern und mit ein bisschen Glück das eine oder andere Exemplar bei der Verlosung kostenfrei ihr eigen nennen.

Die Kirche wartet mit einem besonderen Programm auf. Es muss nicht immer HipHop sein, was alt klingt

muss es noch lange nicht sein. Haben sie schon einmal J. S. Bach's Kompositionen live erleben dürfen? Sagt ihnen Heinrich Schütz etwas? Probieren Sie es aus, es lohnt sich auch wenn es nicht sofort in ihrem CD-Spieler landen wird. Sie werden überrascht sein. Felix Mendelssohn Bartholdy rundet das Klangerlebnis der zwei vorgestellten Jahrhunderte (Barockzeit) ab. Die Chöre der Gemeinden Alt-Pankow und Wilhelmsruh singen, unterstützt vom collegium instrumentale aus Alt-Pankow. Unser Landhaus widmet sich traditionell den kleineren unter uns. Am Samstag geht es Volley los, ein Volleyballturnier, die Pankower Früchtchen folgen, darauf Tinas Musik-

HipHop

kinder, Trampolin Showspringen, Zauberzirkus, Kindertanzgruppe, Lampionumzug und eine Dance Crew. Am Abend wird der Superstar des Landhauses gesucht. Tag's darauf, Sonntag geht's munter weiter mit der Musikschule, einem Fan-Orchester, dem kultigen Festumzug, der Kindershow und dem Kinder-Mitmachtanz. Individuell kann sich jeder beim Kistenklettern, Bungee Trampolin, Ponyreiten, Hüpfburg oder auf der Rollenrutsche verausgaben. Kreativangebote können nach und vor der Verköstigung ebenso an- und eingenommen werden wie die Verlosungen oder der Trödelmarkt. Fest steht – ein Fest für alle, auch für Dich.

**Bürodienste
in
Pankow**

**B
I
P GmbH**

Lessingstraße 79

(Haus 85)

13158 Berlin

Tel.: 030 / 91772520

Fax.: 030 / 91772517

Internet:

www.buerodienste-in-pankow.de

Ihr Kopiergeschäft & Dokumentencenter in Wilhelmsruh & Rosenthal

Wir bieten Ihnen:

- ... S/W Kopien/ -drucke bis DIN A0 & länger
- ... Farbkopien/ -drucke bis DIN A0 & länger
- ... Laminierarbeiten bis A0 & länger
- ... Bindearbeiten Plastik-, Drahtverbindungen
- ... Bilder von Digitalkameras, CD und DVD bis DIN A0 & länger
- ... Farb- und S/W Scan bis A0 & länger inklusive Archivierung
- ... Faxdienst

Ihr Wüstenrot Service-Center in
Wilhelmsruh.

Hertzstraße 22-24 · 13158 Berlin
Telefon 030 2131030

Mo. bis Do. von 10-18 Uhr
Fr. von 10-16 Uhr



wüstenrot

Partner der Württembergischen

DOCTORES STIEBING VÖLSCHAU
WIRTSCHAFTSPRÜFER · STEUERBERATER



Hertzstraße 18 · 13158 Berlin · Fon 916 999 0 · Fax 916 777 0
berlin@stiebing.de · www.stiebing.de

Steuererklärung
Jahresabschluss
Buchführung (DATEV)

Gutachten
Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsmediation

Steuergestaltung
Lohnsteuerberatung
Unternehmensberatung

STILVOLL
Schenken & Wohnen
Kunden sagen: der schöne Laden

Öffnungszeiten:

Die. - Fr. 9.30 - 18.00 Uhr
Sa. 9.30 - 13.00 Uhr

Stilvoll Schenken & Wohnen

Hauptstr. 16 · 13158 Berlin
Telefon 030-91 74 54 02
Fax 030-91 74 54 03

Willst du kaufen groß oder klein, dann schau doch erst hier mal rein

zoobaddy

Zoologie & Gartenteichoase Badstübner

- Zier- und Gartenteichfische
- Aquarien- und Gartenteichpflanzen
- alles für Ihr Heimtier

Hauptstraße 77 · 13158 Berlin Pankow/Rosenthal

Tel. 030/916 54 97
Fax 030/91 20 47 99
Internet www.zoologie-badstuebner.de
Mail info@zoologie-badstuebner.de

Geöffnet Mo-Fr 10:00-18:00 · Sa 09:00-13:00

1.4.1910 - **100 Jahre** - 1.4.2010

Blumenparadies

Blumen & Präsente

*Verwöhnen Sie sich!
Und das mit einem
bunten Herbststrauß
aus ihrem Fachgeschäft!*



Inh.: Nicoela Franke
Hauptstraße 26 · 13158 Berlin
www.Blumenparadies-Berlin.de
Blumen.paradies@t-online.de
Tel. (030) 917 43 002



...das Paradies für Ihr Tier
- Mit Lieferservice -

Inh. Daniela Dähne
Hauptstr.22
13158 Berlin - Wilhelmsruh
- gegenüber von Kaiser's -
Tel.: 030 - 498 51 326
Fax: 030 - 498 51 328

service@zoofachhandel-berlin.de
www.zoofachhandel-berlin.de
Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9.30 - 18.30 Uhr
Samstag 9.30 - 13.30 Uhr

floristeria
ramona semt

kreative Floristik · Geschenke · Fleurop · Lieferservice

Hauptstraße 21 13158 Berlin · Tel. 030/9163870